

Berlin Brandenburg



**Unioner und
eRockit-Investor**
Max Kruse
im Interview



Die Mensch-Maschine

Mit Pedalen auf die Autobahn? Neueste Technologie
aus Brandenburg macht's möglich

**Dicke Reifen,
große Augen**

Auf Fahrrad-Tour
mit den Ritzelcowboys

**100 Jahre
AVUS**

Ex-Rennleiter Gerhard
Gottlieb im Interview

Für Entdecker

Exklusive ADAC
Ausflüge in Berlin
& Brandenburg

URLAUBS-PROSPEKTE KOSTENLOS BESTELLEN

online auf Reise-DA.de/tipps/214 oder:

- ▶ per Telefon: +49 40 389 00 777 (Mo.–So. 8–20 Uhr)
- ▶ per Post diesen Coupon senden an: Gallun GmbH & Co. KG
Bugdahnstraße 5 · D-22767 Hamburg
- ▶ per Fax an: +49 40 210 319 11



A46	A51	A56	A61
A47	A52	A57	A62
A48	A53	A58	A63
A49	A54	A59	A64
A50	A55	A60	A65

Bitte Ihre Postanschrift nicht vergessen!



A46

WESTLICHER BODENSEE
Konstanz-Bodensee-Hegau
in der Vierländerregion

BODENSEE & VULKANE

Westlicher Bodensee
REGIO Konstanz-Bodensee-Hegau e.V.
Tel.: +49 (0) 7531 13 30 40
www.bodenseewest.eu

A47

Mittelweser
Region

Erholen & Radfahren

Tel. (05021) 917 63-0
mittelweser-tourismus.de

A48

Schweiz entdecken

Individuelle Bergferien

☎ 0261-9836-4000
manu-touristik.com

A49

Echt vielfältig

Auf ins **WaldReich**

www.siegen-wittgenstein.info

A50

Bayerisches Staatsbad
BAD STEBEN
romantisch # natürlich # gesund

Radon-Kuren - Wellness - Wandern

Tourist-Information Bad Steben
Badstraße 31, 95138 Bad Steben
www.bad-steben.de

A51

Rad- und Genussurlaub

Entdecken Sie die Südheide!
Tel. 05371 937880
www.suedheide-gifhorn.de

A52

LEIPZIG REGION

Willkommen in der
Urlaubsregion Leipzig

Tel. 0341 7104260
www.region.leipzig.travel

A53

touristikverein-kappeln.de

REISEMAGAZIN
Schlei & Ostsee
Urlaub ganz oben

Infos & Gratismagazin
04642 / 920 930

A54

LAMER WINKEL
Bayerischer Wald
Jugend | Lern | Erlebnis

Heimat
... in echt

Bayerischer Wald
www.lamer-winkel.bayern
Tourist-Info Lam Tel. 09943-777

A55

NEUBURG AN DER DONAU

DIE RENAISSANCESTADT
IN OBERBAYERN

Italienisches Flair
im Herzen Bayerns

neuburg-donau.info

A56

FERIENLANDSCHAFT
GEHRENBERG-BODENSEE

Bei uns ist der See
mit Abstand am schönsten

www.gehrenberg-bodensee.de

A57

Bad Urach

Urlaub
Wandern, Wellness,
schwäbische Küche

badurach-tourismus.de

A58

Urlaub+
in Schleswig-Holstein

Infos: 04638 / 89 84 04
www.gruenes-binnenland.de

A59

Urlaub im
FRANKENWALD

www.frankenwald-tourismus.de

A60

Wetzlar - die romantische
Altstadt an der Lahn

T: 06441 997755
E: tourist-info@wetzlar.de
www.wetzlar-tourismus.de

A61

Auszeit gesucht?
Ab ins Weserbergland

Weitere Infos:
Fon 051 51 793000
www.weserbergland-tourismus.de

A62

**Rothenburger
Herbstwanderwoche**
9. bis 17. Oktober 2021

Rothenburg
ob der Tauber

Tel. 09861 404800
www.rothenburg-tourismus.de

A63

Das Natur-Erlebnisgebiet
Biggeseelistersee

Einmalige Seen und Städte:
Radfahren, Wandern, Shopping oder
Events - erleben Sie die Möglichkeiten!

Tourismusverband Biggeseelistersee
Schüldernhof 17 · 57439 Attendorn
Telefon 02722/657 92 40
www.biggeseelistersee.com
info@biggeelistersee.de

A64

KULTUR, NATUR, GENUSS
DRESDEN ELBLAND

Infomaterial kostenfrei unter:
Tel. 03521 - 76 35 0
www.dresden-elbland.de

A65

KENNERNLEARN-ANGEBOT
2 NÄCHTE AB 115 €

Preis pro Person,
gültig vom 22.10. bis 23.12.2021
inkl. Frühstücksbuffet,
Genießen-HP (4-Gänge/Bufet),
Nutzung Wellnessbereich, WLAN,
Eintritt ins örtliche Thermalbad, u.v.m.

www.kleine-strandburg.de
Dünenstr. 11 - 17454 Zinnowitz
Tel. 038377 - 38 000
info@kleine-strandburg.de

MST Hotel GmbH · Dünenstr. 11 · 17454 Zinnowitz

Konzeption und Grafik: www.gallun.de

Verantwortlicher für die Datenverarbeitung: Gallun GmbH & Co. KG, Britta Gallun, Bugdahnstraße 5, 22767 Hamburg, info@gallun.de. Wir verarbeiten Ihre Daten lediglich zur Weiterleitung an die Kataloganbieter. Rechtsgrundlage hierfür ist Art. 6 Abs. 1 a) und b) DS-GVO. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Weitere Hinweise zum Datenschutz: www.reise-da.de/datenschutzerklaerung.



4

Fahrrad und Motorrad
in einem? Wir haben
das eRockit ausprobiert

Liebe Leserinnen und Leser,

so entspannt und vielleicht auch schnell das Fahren mit einem E-Bike auch sein mag, kaum jemand von uns wird – wenn wir ehrlich sind – auf die Idee kommen, damit beispielsweise zwischen Berlin und Brandenburg zu pendeln. Doch was wäre, wenn das Pedelec nicht 25, sondern 90 km/h fahren würde? Und das auch auf der Autobahn? Das Hennigsdorfer Unternehmen eRockit macht es möglich. Dessen Gefährt überzeugte nicht nur Unioner und Ex-Nationalspieler Max Kruse, der das Hybridfahrzeug als Investor unterstützt, sondern auch unseren Redakteur, der ja eigentlich eher auf Oldtimer abfährt.

Auch die zweite Story dieses Regional-Magazins stellt einen Balanceakt zwischen Fahrrad und Motorrad dar. Denn die Ritzelcowboys aus Berlin sehen zwar aus wie die klassischen Motorrad-Rocker: grimmiger Blick, Bart, Cowboyhut; doch das Gefährt ihrer Wahl ist das Fahrrad. Wir waren auf einer ihrer Touren dabei.

Live dabei war der ADAC Berlin-Brandenburg, als die AVUS noch eine Rennstrecke und diese weltweit berüchtigt war. Zum 100. Jubiläum der „Automobil-Verkehrs- und Übungsstraße“ unterhielten wir uns mit dem AVUS-Urgestein, jahrzehntelangen Rennleiter und ehemaligen Vorstandsmitglied des ADAC Regionalclubs Gerhard Gottlieb über seine schönsten Momente und die Frage, warum in den 70er-Jahren kein Hintern breiter als 50 Zentimeter sein durfte.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß
beim Lesen!

Leon Strohmaier
Redakteur



12

Überraschender Anblick auf dem
Radweg: die Berliner Ritzelcowboys



16

Seine Erinnerungen an die AVUS könnten ganze
Bücher füllen: Gerhard Gottlieb (Bildmitte)

INHALT

Die Mensch-Maschine

Hightech mit Revolutions-Charakter
aus Hennigsdorf
Seite 4

Wilder Westen

Auf „Country-Cruise“ mit den Ritzelcowboys
Seite 12

„Für jeden Hintern 50 Zentimeter ...“

100 Jahre AVUS: Ex-Rennleiter
Gerhard Gottlieb im Interview
Seite 16

ADAC Entdeckertouren und Impressum

Seite 18



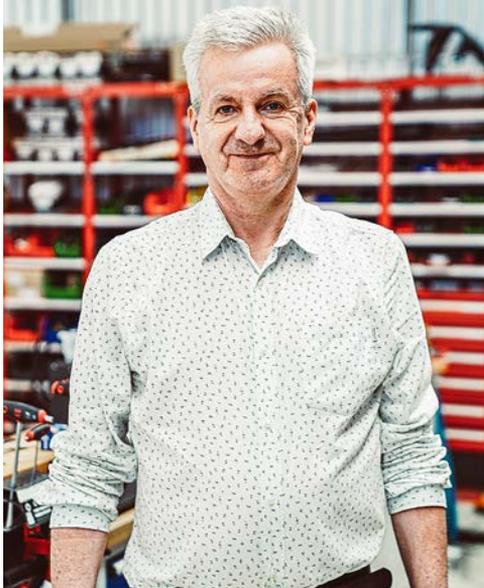
Die Mensch-Maschine



*Vor den Toren Berlins bei eRockit
entsteht ein einzigartiges Elektro-
zweirad, das nicht mit einem Dreh
am Gasgriff, sondern beim Tritt in
die Pedale nach vorn schießt*

Text & Fotos: Sven Wedemeyer

Die Blicke der entgegenkommenden Fahrer schwanken zwischen Staunen und Ungläubigkeit. Ist das gerade wirklich passiert? Ein Motorrad – offensichtlich! Groß, aber äußerst schlank saust es einem entgegen und ist auch gleich wieder aus dem Blickfeld verschwunden. Ein Auspuff fehlt. Auch stellt sich die Frage: Wo ist der Tank? Vor allem aber tritt man auf dem eRockit offenkundig in die Pedale – wie auf dem Fahrrad, aber total entspannt. Unterm Helm nur Freude, keine Spur von Anstrengung. Auf der Landstraße kann man problemlos im Verkehr mitschwimmen. Selbst Überholen ist kinderleicht. Etwas mehr Druck in die Beine und schon geht es richtig vorwärts. Bei gut 90 Sachen endet der Spaß. Doch er scheint grenzenlos. >



”

Wir wollten bei allen Innovationen und Funktionen ein simples Produkt erschaffen

”

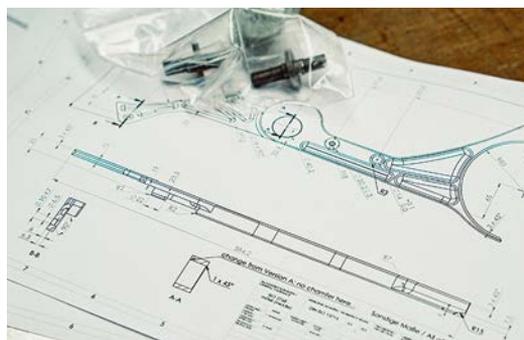
Andreas Zurwehme Geschäftsführer eRockit

Das Rätsel um dieses außergewöhnliche Fahrzeug lässt sich einfach lösen. Mit dem eRockit entstand schon vor Jahren die Vision eines elektrisch betriebenen Motorrads, bei dem der Mensch mit echtem Körpereinsatz für Vortrieb sorgt. Der Hersteller spricht von einem Human Hybrid. Die Kraft auf der Kurbel geht aber nicht direkt ans Hinterrad, sondern dirigiert ganz intuitiv die Software des Elektromotors. Das heißt: kein Abstrampeln, stattdessen einfach nur munteres Treten. Die Übersetzung der Elektronik lässt die Glieder auf der Stadtautobahn nicht schneller kreisen als in der 30er-Zone. Ins Schwitzen kommt hier also niemand. So wird jeder, der Fahrrad fahren kann, auch mit dem

Deutsche Ingenieurskunst Alles am eRockit ist bestens durchdacht, die Materialien wie das Karbongehäuse des Akkus wertig produziert. Die Pedale machen den Unterschied

eRockit seine Freude haben. Einen Gasgriff gibt es nicht.

Die Steuerung eines so flotten Gefährts über die Beine bringt ein völlig neues Fahrerlebnis, vielleicht sogar eine kleine Revolution mit sich. Denn das Handling eines Fahrrads steckt auf einmal im Motorrad. Das eRockit wird als 125er eingestuft, bietet mit 16 Kilowatt Höchstleistung aber mehr Kraft als ein Benziner. „Doch wir wollten bei aller Innovation ein simples Produkt erschaffen“, berichtet Geschäftsführer Andreas Zurwehme. Weshalb die sonstige >



Ab durch die Decke

Der Lift im eigenen Heim muss kein Traum bleiben: Lifton bietet innovative Lösungen für jede Anforderung

Nie wieder die Einkäufe, volle Wäschekörbe oder den unhandlichen Staubsauger die Treppe hochschleppen – ein Luxus, der sich jetzt ohne großen Aufwand umsetzen lässt: Knapp einen Quadratmeter und eine Steckdose, mehr braucht es nicht, um in eigenen Heim bequem von Etage zu Etage zu gelangen. Durch ein selbsttragendes System sind Lifton Homelifte fast überall frei montierbar. Seilzug und Technik sind im Kabinendach integriert, ein Maschinenraum ist überflüssig. Das reduzierte Design ermöglicht den Einbau sogar im Abstellraum, in einer Schrankwand, im Auge eines Treppenhauses oder an einer Galerie. Auch Obergeschossräume und Speicher mit Dachschrägen können zugänglich gemacht werden. Mit farblichen Folierungen und einem frei belegbaren Boden lassen sich die zwei verschiedenen großen Liftmodelle individuell gestalten. Der Einbau, mit geringen baulichen Anpassungen und ohne Baugenehmigung, dauert nicht länger als maximal zwei Tage. Sogar eine staatliche Förderung von bis zu 5000 Euro kann beantragt werden. Eine lohnenswerte Investition, um den Alltag zu entlasten und heute schon an morgen zu denken – mit einem Zuhause, das bei Bewegungseinschränkungen und bis ins hohe Alter Komfort verspricht.

“
Minimaler Aufwand,
maximaler Komfort
“



Bequem und schick sind die modernen Homelifte, die sich platzsparend ins Haus integrieren lassen



Unkomplizierte Steuerung dank übersichtlichem Bedienpanel in der Kabine und per Fernbedienung

WEITERE INFOS



» Sie haben Fragen? Unsere Experten prüfen gerne die Machbarkeit in Ihrem Zuhause und beraten unverbindlich. Rufen Sie uns gebührenfrei an unter: 0800 800 98 00
Mehr Infos unter www.lifton.de



Der Wandel ist unaufhaltsam Im alten Stahlwerk von Hennigsdorf reift nun die Elektromanufaktur zur Serienproduktion. Im Hintergrund arbeiten Ingenieure aus der Autoindustrie

Bedienung ganz konventionell erfolgt. Zündschlüssel drehen, einen der drei Fahrmodi wählen und ab in die Pedale. Dann sorgt die Beschleunigung für breites Grinsen im Gesicht. Ein leichtes Summen ist alles, was man hört. Mit 70 km/h ganz unbeschwert über die Landstraße cruisen und dabei den Vögeln in den Bäumen lauschen ist also kein Problem. Ein neues Gefühl der Bewegung! Zumal man an jeder grünen Ampel die Nase vorn hat, während die Autofahrer an ihrer Wahrnehmung zweifeln. Ausbeschleunigt – von einem Fahrrad? Das gibt's doch nicht!

Größenmäßig eher Motorrad als Elektro-Velo

Ein stabiler Aluminiumrahmen umschließt den 6,6-Kilowattstunden-Akku, der in einer Karbonhülle steckt. Die Bremshebel, mit denen auch Energie zurückgewonnen werden kann, sind einstellbar. 17-Zoll-Räder und Upside-Down-Gabel sind auch bei klassischen Motorrädern Standard. Doch das Gesamtpaket wiegt nur 120 Kilogramm. 100 Kilometer Reichweite sind damit immer drin. Das Aufladen geschieht über ein externes Ladegerät an der Steckdose, dauert von ziemlich leer bis fast voll gut drei Stunden. Das genügt, um das eRockit während der Arbeit oder über Nacht an den Strom zu legen.



Bei der Firma in Hennigsdorf vor den Toren Berlins hat man vor allem Pendler urbaner Räume im Blick. Ihnen will man die Vorzüge des Fahrradfahrens durch die Leistungsfähigkeit eines kleinen Motorrads schmackhaft machen. Denn elektrische Zweiräder sind Teil der grünen Revolution, die längst Fahrt aufgenommen hat. Weniger Platzbedarf, mehr Flexibilität, reduzierter Energieverbrauch ... Einen Trainingseffekt durchs Treten kann man sich zwar nicht erhoffen, doch das interaktive Fahren wirkt trotzdem sportlich – und macht glücklich. Die kreisende Beinbewegung geht nach wenigen Minuten ins Blut über. Auch Kurvenfahrten kann man schon bald flott angehen. Allein bei Schrittempo

braucht das Elektromotorrad made in Germany etwas Gewöhnung.

Oberes Preissegment

Mit knapp 12.000 Euro ist der immense Spaß kein Schnäppchen, doch angesichts der Innovation sehr reizvoll. Bereits seit 2014 tüftelt man an diesem alternativen Fahrzeugkonzept, das gerade im Begriff ist, den Kinderschuhen zu entwachsen. Aus der Manufaktur wird Großserie. Mit namhaften Entwicklern aus der Motorrad- und Automobilbranche wird derzeit die Logistik für die Expansion vorbereitet. Denn Investoren trauen eRockit den Paradigmenwechsel zu. Auch soll es nicht bei nur einem Modell bleiben. Das Prinzip des Human Hybrids lässt sich schließlich auf viele Fahrzeugklassen übertragen.

Auch Fußballstar Max Kruse vom 1. FC Union Berlin ist vom E-Motorrad mit Pedalen überzeugt. Seit Kurzem ist der Freund schneller Autos sogar am Unternehmen beteiligt. Für den Profikicker ist klar: Die Zeit fürs Über-E-Bike ist gekommen.

» **Das Interview lesen Sie auf der nächsten Seite**

Gute Laune garantiert! Wer einmal in die Pedale getreten und den Schub des E-Motors genossen hat, weint keinem Benziner mehr nach





Der Lambo-Fahrer ist überzeugt

Ist der Benzin-Junkie bekehrt? Wir haben den Offensivspieler Max Kruse auf seine Neuentdeckung angesprochen

Max, wie kommt es, dass Sie auf einmal auf Elektroantrieb abfahren?

Mein Freund Aaron Troschke hat mich auf das eRockit aufmerksam gemacht. Er meinte, ich sollte mir das unbedingt mal angucken. Bis dahin war ich kein Fan von Elektromobilität.

Hat Sie das Konzept schnell überzeugt?

Im ersten Moment habe ich gedacht, das könnte ganz schön schwierig werden. Denn das eRockit sieht ja aus wie ein Motorrad mit Pedalen. Dann habe ich mich draufgesetzt und meine Meinung hat sich um 180 Grad gedreht.

Was begeistert Sie daran am meisten?

Ich liebe Adrenalin. Von daher war ich sofort Feuer und Flamme für das Fahrzeug. Das ist wie bei schnellen Autos: Geschwindigkeitsrausch pur!

Also steht für Sie die Nachhaltigkeit an zweiter Stelle?

Der Kraftstoff, den jedes Auto verbraucht, das nicht mit Elektromotor fährt, schadet der Umwelt. Darauf sollten wir das Hauptaugenmerk legen. Und ich glaube, wir sollten uns mit jeder Sache beschäftigen, die der Umwelt helfen kann. Elektromobilität gehört für mich definitiv dazu.

Wie kam es zu Ihrer Position als Investor?

Wenn ich wirklich von etwas überzeugt bin, bin ich auch bereit, in etwas zu investieren.

Es ist also nicht nur ein Spielzeug für Sie?

Ich glaube, dass dem Ganzen die Zukunft gehört. Und wenn wir schon etwas für die Umwelt tun können, dann würde ich jedem raten, sich dem auch anzuschließen.



Wir sind für Sie da.

Ihr ADAC Mitgliederservice in Berlin und Brandenburg

Single, junge Erwachsene oder Großfamilie: Wir schützen Sie überall dort, wo Sie im Alltag mobil sind. Plus: Wichtige Versicherungen für Ihre Reisen.

 030 86 86 0 (Mo - Sa, 8 - 20 Uhr)

 Geschäftsstellen & Reisebüros
2x in Berlin, Brandenburg a.d. Havel, Cottbus,
Frankfurt (Oder), Neuruppin, Potsdam, Wildau

 adac.de/bbr

 facebook.com/Bewegtwas.BBR

**Termin oder Rückruf
vereinbaren**

adac.de/bbr-termin

ADAC



Vorn fährt Kurt.
Mit seinen 69 Jahren ist
er der älteste Cowboy

Dicke Reifen, große Augen

Die Clubmitglieder eint die Vorliebe für Totenköpfe und schwere Maschinen. Doch irgendetwas stimmt an diesem Bild nicht. Warum sind die Maschinen so langsam? Warum so leise? Unterwegs mit den Ritzelcowboys

Text & Fotos: Karl Grünberg



Keine Rockergang. Im Gegenteil. Es sind die Ritzelcowboys. Die schweren Maschinen sind auch keine Motorräder, sondern ziemlich einzigartige Fahrräder, sogenannte Cruiser. Tiefgesetzter Sattel, hoher Lenker. Das eine Fahrrad ist knallgelb, das andere rot, das nächste rostfarben. Gemütlich und langsam – so cruisen sie durch die Straßen. Den Passanten gefällt es, sie bleiben stehen, machen Fotos, zeigen auf die bunte Truppe der modernen Stadt-Cowboys. Ober-Cowboy und Gründer des Clubs ist Robert Vetter. Er ist Mitte 30, trägt stilecht einen Cowboyhut und ein freches Grinsen im Gesicht, auf dem Rücken seiner dunklen Jeansweste prangt ein Stierkopfmotiv – das Club-Emblem. In seinem bürgerlichen Leben war Robert erst Soldat bei der Bundeswehr-Flugbereitschaft. Wichtige Staatsgäste zu empfangen, war seine Aufgabe. „Ich habe Obama und seiner Frau die Hand geschüttelt, wirklich nette Menschen“, sagt er. Danach arbeitete er weiter am Flughafen in verschiedenen Positionen. Mit Beginn der Coronapandemie wechselte er in eine Bäckerei.

Jedes Bike ein Unikat von vorn bis hinten

Stolze 53 Kilo wiegt Roberts Fahrrad. „Ich habe einen Zweisitzer. Einen Sitz für mich, einen für meinen Sohn. Der leidet an Muskelschwund und kann nicht selbst fahren.“ Weil 53 Kilo aber ein ganz schönes Gewicht sind, kann Robert keinen normalen Fahrradständer nehmen. Stattdessen verwendet er eine alte Wasserpumpenzange, die ist stabiler. Tatsächlich ist einiges an Roberts Fahrrad selbst gemacht; oder wie es in der Cruiser-Fachsprache heißt: custom made. >





„Cruisen ist ein Lebensgefühl“, sagt Tim, der auch gern bei Wettbewerben um die beeindruckendste Bartracht antritt

Robert hat eine Wildlederverkleidung an seine Schutzbleche angebracht, eine Musikbox hängt am Lenkrad. Dazu gibt es einen extrahohen Lenker mit einer kleinen Ledertasche vorn dran. Echter Cowboylook.

Bonanza-Räder fand Robert schon in seiner Jugend toll. Aber in Ostdeutschland gab es die nicht. Also hat er sich selbst eines gebaut. Mit der Zeit wurden seine Bikes immer größer und ausgefallener. „Bloß kein Fahrrad von der Stange“, sagt er heute. Tatsächlich: Unter den 20 Cowboys und Cowgirls hat jede und jeder sein eigenes Fahrrad-Unikat, je nach Geschmack und Charakter. Hier ein Totenkopf, da ein Stier, hier ein Michelin-Männchen, dort ein Kuscheltier.

Es geht auch um den guten Zweck

Heute, an diesem Sonntag, wollen sie einen Country-Cruise machen, raus nach Brandenburg an den See. Mit dabei sind Tim und Kurt, der eine fast 60, der andere fast 70 Jahre alt. Sie sind ganz neu bei den Cowboys und ihre Räder glänzen von allen am meisten. Kurts Fahrrad hat dicke gelbe Reifen, eine dicke gelbe Hupe, hinten vier Lichter und vorn einen fetten Schweinwerfer sowie LED-Bänder an Schutzblech und Rahmen. Um all das zu bedienen, hat er an seinem Lenker eine Schaltfläche mit fünf Knöpfen angebracht. Mehrere Tausend Euro und mehrere Monate Bastelzeit stecken in seinem Fahrrad. „Cruisen ist einfach ein Lebensgefühl“, sagt Kurt. „Man fährt gemütlich durch die Straßen, zusammen mit den anderen Cowboys. Die Leute gucken und freuen sich.“ Club-Gründer und Ex-Soldat Robert hat aber



Als Soldat hat Robert Präsident Obama die Hand geschüttelt. Bei den Ritzelcowboys ist er der Anführer

noch ein anderes Anliegen. Er engagiert sich für Bundeswehrsoldaten, die im Auslandseinsatz waren und anschließend an einer posttraumatischen Belastungsstörung leiden. Immer wieder organisieren sie Spendenaktionen für einen Verein, der diesen Soldaten mit psychologischer Beratung hilft, oder sie legen Kränze nieder. Jetzt geht's aber los. Rauf auf die Straße, der Ober-Cowboy vorneweg. Manche haben ihre Musikboxen angeschaltet, aus der einen kommt Country-Musik, aus der anderen harter Rock, aus der nächsten Swing. Die Autos lassen die Fahrräder vorbeifahren, manche hupen und winken, andere schauen verwundert. Aber das sind die Cowboys schon gewohnt. Wo sie auftauchen, wird gestaunt.



Dicke Reifen sind das Wichtigste bei einem Cruiser. Sie dämpfen den Asphalt und lassen das Rad gleiten

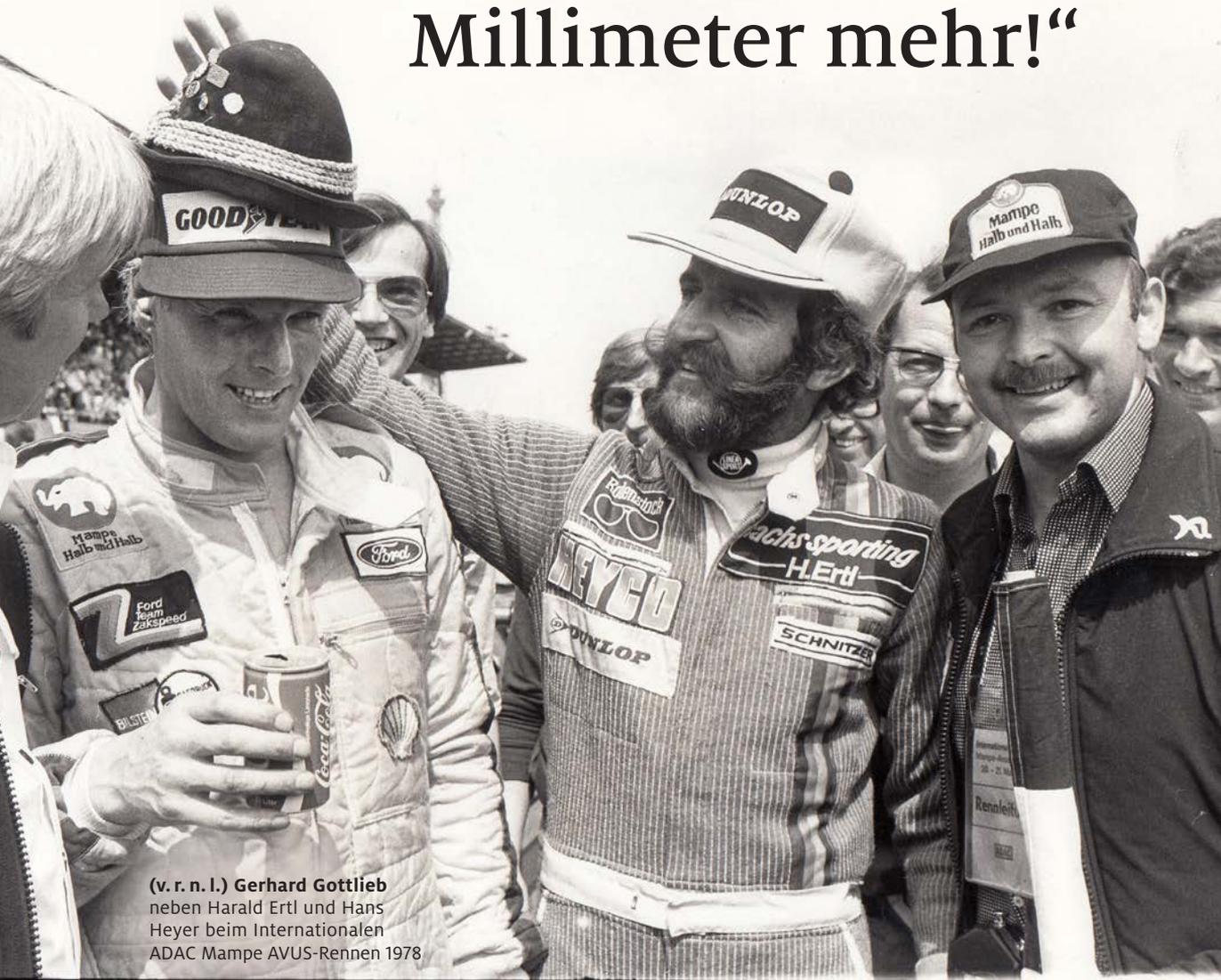


Sicher unterwegs.

Der **Fahrfitness-Check:** Mit Verantwortung Autofahren.
Überprüfen Sie gemeinsam mit einem Fahrlehrer Ihre Fähigkeiten.
Vorteilspreis für Mitglieder: 59 € (statt UVP 79 €)

Informationen | Anmeldung:
service@bbr.adac.de
T 030 86 86 475

„Für jeden Hintern 50 Zentimeter, keinen Millimeter mehr!“



(v. r. n. l.) Gerhard Gottlieb
neben Harald Ertl und Hans
Heyer beim Internationalen
ADAC Mampo AVUS-Rennen 1978

In diesem Jahr feiert die AVUS ihren 100. Geburtstag. 20 Jahre davon begleitete Gerhard Gottlieb die „Automobil-Verkehrs- und Übungsstraße“ als Rennleiter. Mit uns spricht das ehemalige Vorstandsmitglied des ADAC Berlin-Brandenburg über Sternstunden, Tragödien und die skurrile 50-Zentimeter-Regel

Text: Leon Strohmaier Fotos: Fred Baumgart, Sebastian Wittrisch

Herr Gottlieb, den ersten Kontakt zur AVUS hatten Sie sicher nicht erst 1978, als Sie Rennleiter wurden, oder?

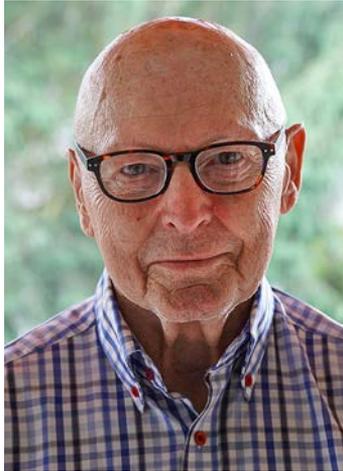
Ich bin an der AVUS groß geworden! Ich erinnere mich an die Besuche mit meinem Vater: Immer wenn ein Rennen stattfand, waren auch wir da. Damals gehörte es für Berliner ja quasi zum guten Ton, regelmäßig zur AVUS zu dackeln. Es gibt ein Füllhorn an Erinnerungen, die ich der AVUS über die Jahrzehnte zu verdanken habe, ob nun als Zuschauer, aktiver Sportler oder Funktionär.

Gibt es in diesem Füllhorn das eine Rennen, das heraussticht?

Das für mich bedeutendste und auch schönste Rennen hatten wir 1980 im BMW-M1-Cup. 50 Prozent des Teilnehmerfelds bestanden aus ehemaligen und aktiven Formel-1-Fahrern. Das war ein Highlight hoch drei! Näher an die Formel 1 kam die Stadt nie wieder.

Wir haben recherchiert: Ohne Sie wäre die Tribüne in den 70er- und 80er-Jahren nie so voll gewesen. Was hat es damit auf sich?

Als ich Rennleiter wurde, habe ich gefragt, wie die damalige Anzahl der Plätze auf der Haupttribüne zustande gekommen war. Die Antwort „Das war schon immer so“ reichte mir nicht. Als ich dann sagte: „Jetzt wird alles neu vermessen!“, machten alle große Augen. Meine Ansage: für jeden Hintern 50 Zentimeter und keinen Millimeter mehr! Die Tribüne war immer voll und die Bänke sollten schließlich für die Menschen sein und nicht für ihre Kühltaschen. Am Ende haben wir so über 200 Sitzplätze gewonnen.



||

Die AVUS ist weltbekannt und ihre Tribüne ein Wahrzeichen unserer Stadt

||

Nur 200? Wir haben etwas von 2500 Plätzen gelesen? Welche Zahl stimmt denn?

Ach so! Wenn man die gesamte Strecke einberechnet, stimmt das sicherlich. Man wird es kaum glauben, aber damals konnte man mit ein paar netten Worten und ein paar Kisten Bier noch etwas bewegen. Ich ging zu den Anwohnern in der Nähe der Süd-Kehre, die bis dahin nur von hohem Gras eingefasst wurde. Schon kurze Zeit später mähten wir den Rasen und konnten dort eine weitere Tribüne bauen.

Leider gibt es nicht nur gute Geschichten zu erzählen. Zu dem Mythos AVUS gehören auch zwölf Menschen, die ihr Leben ließen. Welcher Unfall bleibt für Sie unvergessen?

Das Schlimmste, was ich erlebt habe, war die Todesfahrt von Kieth O'dor bei der STW (*Super Tourenwagen Cup; Anm. d. Red.*) 1995. Das war eine Tragödie. Vier Audis konnten noch ausweichen, nachdem er sich auf der Strecke gedreht hatte. Frank Biela knallte aber ungebremst rein – frontal in die Fahrerseite. O'dor starb noch in dieser Nacht im Krankenhaus.

Man merkt, welche Bedeutung die AVUS für Sie noch immer hat. Wie soll es, wenn es nach Ihnen geht, mit ihr weitergehen?

Auch wenn es der Senat womöglich vergessen hat: Die AVUS ist weltbekannt und ihre Tribüne eines der Wahrzeichen unserer Stadt. Daher wünsche ich mir, dass die Tribüne fit für die Zukunft gemacht wird und somit auch künftigen Generationen erhalten bleibt.



Termine

ADAC Entdeckertouren

Berlin



Die exklusiven Entdeckertouren des ADAC Berlin-Brandenburg ermöglichen unseren Mitgliedern, ihre Heimat aus ungewohnten Blickwinkeln zu betrachten und Bekanntes in einem neuen Kontext zu sehen

25.9.2021

Die Geschichte Prenzlbergs

Pfefferberg, Prater, Kulturbrauerei – diese klangvollen Namen verbinden wir sofort mit dem Prenzlauer Berg; dabei sind sie nur ein kleiner Rest der vielen Brauereien und Biergärten auf dieser Anhöhe. Wo sie zu finden waren, wo auch heute wieder Bier gebraut und Wein geerntet wird, wie sich aus alledem der heutige Szene-Bezirk entwickelt hat, erfahren Sie auf unserem Spaziergang inklusive Führung durch eine Kleinbrauerei samt Verkostungsproben.

» Preis p. Pers.: 35 Euro, Beginn: 11 Uhr, Dauer: ca. 3 Std.
 Veranstalter: cpb culturepartner, berlin GmbH,
 Bessemerstraße 22, 12103 Berlin

30.10.2021

Kunst trifft Architektur

Wer sich von den grauen Mietshäusern nicht abschrecken lässt, kann im Wedding viel entdecken. Vor allem – und das mag man nicht sofort glauben – zahlreiche architektonische Perlen. So soll dem äußerst schmuckvollen Amtsgericht die Albrechtsburg in Meißen als Vorbild gedient haben. Nicht weit davon steht eine Kirche, erbaut von Preußens berühmtestem Baumeister Karl Friedrich Schinkel, die ebenso Teil unserer ADAC Entdeckertour ist wie das ehemalige Luisenbad.

» Preis p. Pers.: 34 Euro, Beginn: 11 Uhr, Dauer: ca. 3 Std.
 Veranstalter: cpb culturepartner, berlin GmbH,
 Bessemerstraße 22, 12103 Berlin

9.10.2021

Tempelhofer Feld & Flughafen

Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude des Flughafens Tempelhof spiegelt die wechselvolle Geschichte Berlins wider: Es ist Ausdruck der nationalsozialistischen Ideologie. Tempelhof ist aber auch ein Symbol der Freiheit, die Luftbrücke von 1948/49 hat den Flughafen weltberühmt und zum Mythos gemacht. Teilnehmer der Tour erfahren mehr über die Geschichte, die Architektur und die heutige Nutzung der Gebäude und des Feldes.

» Preis p. Pers.: 39 Euro, Beginn: 11 Uhr, Dauer: ca. 4 Std.
 Veranstalter: cpb culturepartner, berlin GmbH,
 Bessemerstraße 22, 12103 Berlin

20.11.2021

Kultur – Oberspreewald

Diese Entdeckertour führt in das kleine Dorf Straupitz: Einzigartige Bauwerke wie die Schinkelkirche und die Holländerwindmühle stehen auf dem Programm. Beim gemeinsamen Mittagessen haben die Teilnehmenden die Wahl zwischen vier spreewaldtypischen Gerichten. Den Abschluss des Tagesausflugs bildet eine entspannte Kahnfahrt samt Spreewälder Kaffeetafel in einem Kornspeicher.

» Preis p. Pers.: 39 Euro, Beginn: 10 Uhr, Dauer: ca. 6 Std.
 Veranstalter: Tourismusverband Spreewald, Raddusch,
 Lindenstraße 1, 03226 Vetschau/Spreewald

Termine mit Vorbehalt. Infos und Anmeldung unter T 030 868 62 67 oder per Mail an entdeckertouren@bbr.adac.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Präsidium des ADAC e.V.,
 Hansastraße 19, 80686 München,
 T 089 767 60,
 E-Mail adac@adac.de

Redaktionsleitung

Sandra Hass (V.i.S.d.P.),
 ADAC Berlin-Brandenburg e.V.,
 Bundesallee 29/30, 10717 Berlin

Redaktion

Leon Strohmaier

Produktion

storyboard GmbH, Wiltrudenstraße 5,
 80805 München, T 089 901 09 76 10,
 E-Mail motorwelt@storyboard.de

Verlag

Burda Community Network GmbH,
 Arabellastraße 23, 81925 München,
 T 089 925 00,
 E-Mail anfrage@burda.com

Anzeigenvermarktung

Burda Community Network GmbH,

Arabellastraße 23, 81925 München,
 T 089 925 00,
 E-Mail anfrage@burda.com

Verantwortlich für den

Anzeigenteil: Michael Samak,
 Arabellastraße 23, 81925 München

Druck

Burda Druck GmbH,
 Hauptstraße 130, 77652 Offenburg,
 T 0781 84 01,
 E-Mail info@burda-druck.de

Veröffentlichung gem. Art. 8 Abs. 3 des Bayerischen Pressegesetzes

Verlag: Burda Community Network GmbH, Alleinige Gesellschafterin: Burda Magazine Holding GmbH. Deren alleinige Gesellschafterin: Burda Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Deren alleinige Gesellschafterin: Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft. Deren persönlich haftende Gesellschafter sind Prof. Dr. Hubert Burda, Verleger, Offenburg, und die Hubert Burda Media Holding Geschäftsführung SE.

The ADAC logo is a yellow square with the word "ADAC" in bold, black, sans-serif capital letters.

Ziele für Entdecker.

Jetzt Ihren nächsten Traumurlaub buchen auf **adacreisen.de** oder telefonisch unter 069 153 22 55 22* und in jedem ADAC Reisebüro.

A man and a woman are sitting on a rocky mountain peak, looking out over a vast landscape. The man is wearing a red jacket and a green backpack, and the woman is wearing a dark jacket and a patterned beanie. The background shows a valley with a town and a body of water under a sunset sky.

adacreisen.de

*Ortstarif der Deutschen Telekom aus dem deutschen Festnetz. Kosten aus anderen Festnetzen oder Mobilfunkkosten können abweichen.

LEBENSQUALITÄT

für Ihr Zuhause

Mit einem Homelift von Perfekta Lift bleiben Sie nicht nur mobil und selbständig, sondern können selbst entscheiden, wie lange Sie in Ihrem Einfamilienhaus wohnen möchten.

Sie haben Fragen rund um die Planung, Montage oder Wartung eines Homelifts?

Wir beraten Sie gern!

(02182) 886060

info@perfekta-lift.de

Perfekta-Lift GmbH
Glehner Heide 1 · 41352 Korschenbroich
www.perfekta-lift.de

**Perfekta
Lift**

